

AUCH ICH UNTER ARKADEN

DIE KNALLHARTEN TEXANER
STAUNTEN, ALS PHILIP JOHNSON
DIE BECK RESIDENCE ENTWARF.
JETZT WURDE DEREN PASTORALE
MODERNE SENSIBEL RENOVIERT

TEXT PILAR VILADAS FOTOS TODD EBERLE

DALLAS

Im Speisesaal klingt das Leitmotiv der Fassade fort – schirmartig überwölbt ein Gipsbaldachin den Tisch von Nicos Zographos und Stelen mit Plastiken John Chamberlains. Rechte Seite: Hohe Bögen rahmen wahrlich arkadische Ausblicke in den Privatpark.



Zwei Sessel von John Saladino vor einer Barcelona-Liege von Knoll – die neue Möblierung des Wohnzimmers gibt sich betont diskret. Linke Seite: Auf Wunsch der Bauherren wiederholte Johnson bei der Treppe in der Eingangshalle seine Bronze-Stahl-Geländer aus dem Restaurant Four Seasons.



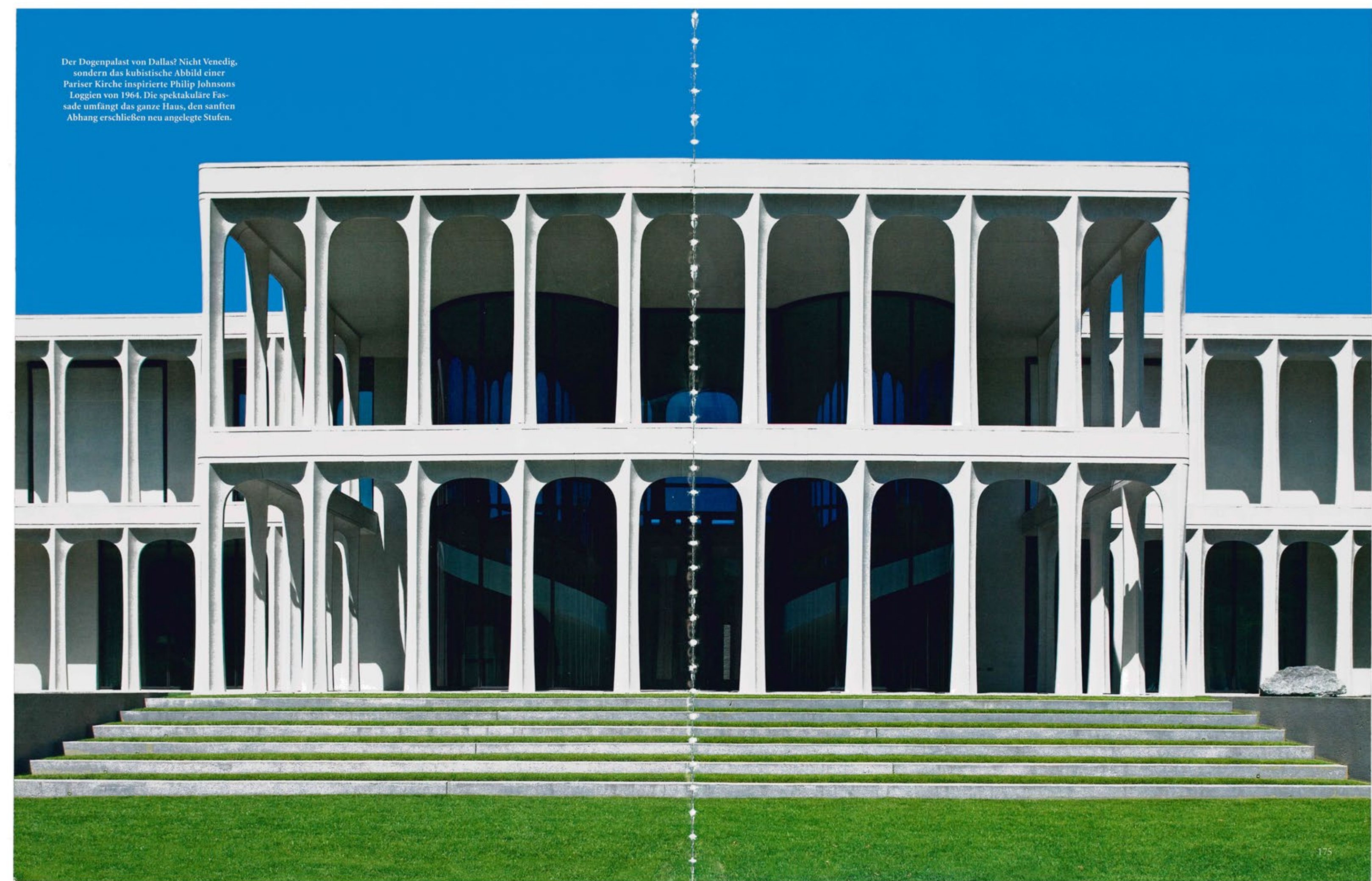
Von allen Entwürfen Philip Johnsons ist wohl keiner so eigenwillig faszinierend wie das Wohnhaus, das er für Henry C. Beck Jr. und seine Frau Patricia gebaut hat. 1964 fertiggestellt, ruht die doppelstöckige Villa in einer parkähnlichen Landschaft in North Dallas. Ihre Fassade lässt staunen – es ist, als stünde man vor einer Wirklichkeit gewordenen Architekturphantasie aus Giorgio de Chiricos metaphysischer Phase. Man reibt sich die Augen beim ersten Blick auf die schlanken Bögen, die in zwei übereinanderliegenden Reihen elegant das Gebäude umfassen. Kein Wunder, dass so viel Extravaganz seinerzeit nicht nur von der Architektenschaft der texanischen Metropole heftig diskutiert wurde.

Das Beck'sche Anwesen war eine Megaversion jenes Lake Pavilion, den Johnson zwei Jahre zuvor auf dem Grundstück seines eigenen Glass House in New Canaan, Connecticut, realisiert hatte. Die Anregung dafür lieferte ihm ein Ölbild Robert Delaunays von 1909, das die gotischen Hauptschiffbögen der Pariser Kirche Saint-Séverin in kubistischer Staffelform zeigt. Es liegt etwas fast Selbstironisches

in den grandiosen Proportionen des Beck House und in der Unermüdlichkeit seiner Bogenabfolge; doch die Bögen sind wirklich beeindruckend, und von drinnen rahmen sie pastorale Ausblicke auf das zweieinhalb Hektar große Grundstück. Verstärkt wird dieser Reiz durch ein zweigeschossiges Atrium mit doppelarmiger Treppe und einen einzigartigen Speisesaal: Dessen schirmartige Überwölbung ist dem Interior des Gästehauses nachempfunden, das Johnson seinem Glass House beigegeben hatte.

Das schwerreiche Ehepaar Beck – er war Bauunternehmer, sie züchtete Rennpferde und sammelte Wohnsitze – nutzte das Haus als Bühne für glamouröse Partys, bis man sich Anfang der Achtziger trennte. Erst vor acht Jahren verkaufte Mrs. Beck das Anwesen, dem man sein Alter mittlerweile doch ansah, an ein Paar, das bereits einen modernistischen Bau in Dallas besaß. Die neuen Eigentümer bewunderten die Beck'sche Villa, wussten aber auch, dass sie und ihre Kinder darin anders wohnen würden als die Becks. So betrauten sie Mil Bodron und Svend Fruit mit der heiklen Aufgabe, das Gebäude zu restaurieren, ohne es dabei in eine Zeitkapsel zu

Der Dogenpalast von Dallas? Nicht Venedig, sondern das kubistische Abbild einer Pariser Kirche inspirierte Philip Johnsons Loggien von 1964. Die spektakuläre Fassade umfängt das ganze Haus, den sanften Abhang erschließen neu angelegte Stufen.





verwandeln. Das Architektur- und Interiordesignbüro Bodron+Fruit aus Dallas hatte bereits ihr erstes Haus und eine Reihe weiterer Bauten aus dieser Epoche in Texas renoviert. „Svend und ich haben im Lauf der Zeit gelernt, dass man diese Häuser nicht zu puristisch interpretieren darf“, erklärt Bodron. „Andernfalls überleben sie auf Dauer nicht.“ Im Wesentlichen überarbeitete Fruit die Nordseite, die eine auf große Einladungen ausgelegte Küche und ein Labyrinth aus dunklen Kammern fürs Personal beherbergt hatte, und richtete eine neue Küche, einen Gemeinschafts- und Essbereich für die Familie, ein Gästezimmer sowie Räume für Hausangestellte ein. An anderen Stellen wurden Bäder komplett entfernt und dafür Schlafzimmer neu konfiguriert. Besondere Aufmerksamkeit galt der Restaurierung der zentralen Treppe – ihre Balustraden aus bronzegerahmten Stahlstäben gleichen exakt den Geländern, die Johnson 1959 für das Four Seasons Restaurant in New York entworfen hatte. Darüber hinaus erweiterten Svend Fruit und sein Kompagnon die Anlage um einen eleganten Pool-Pavillon mit flachem Betondach, das über den Glas-

wänden der Konstruktion zu schweben scheint. Genau an dieser Stelle stand vorher ein Gebäude von Enslie Oglesby, einem renommierten Architekten aus Dallas, das über die Jahre jedoch durch mitten hindurchwachsende Bäume und Büsche regelrecht von der Natur niedergerungen worden war.

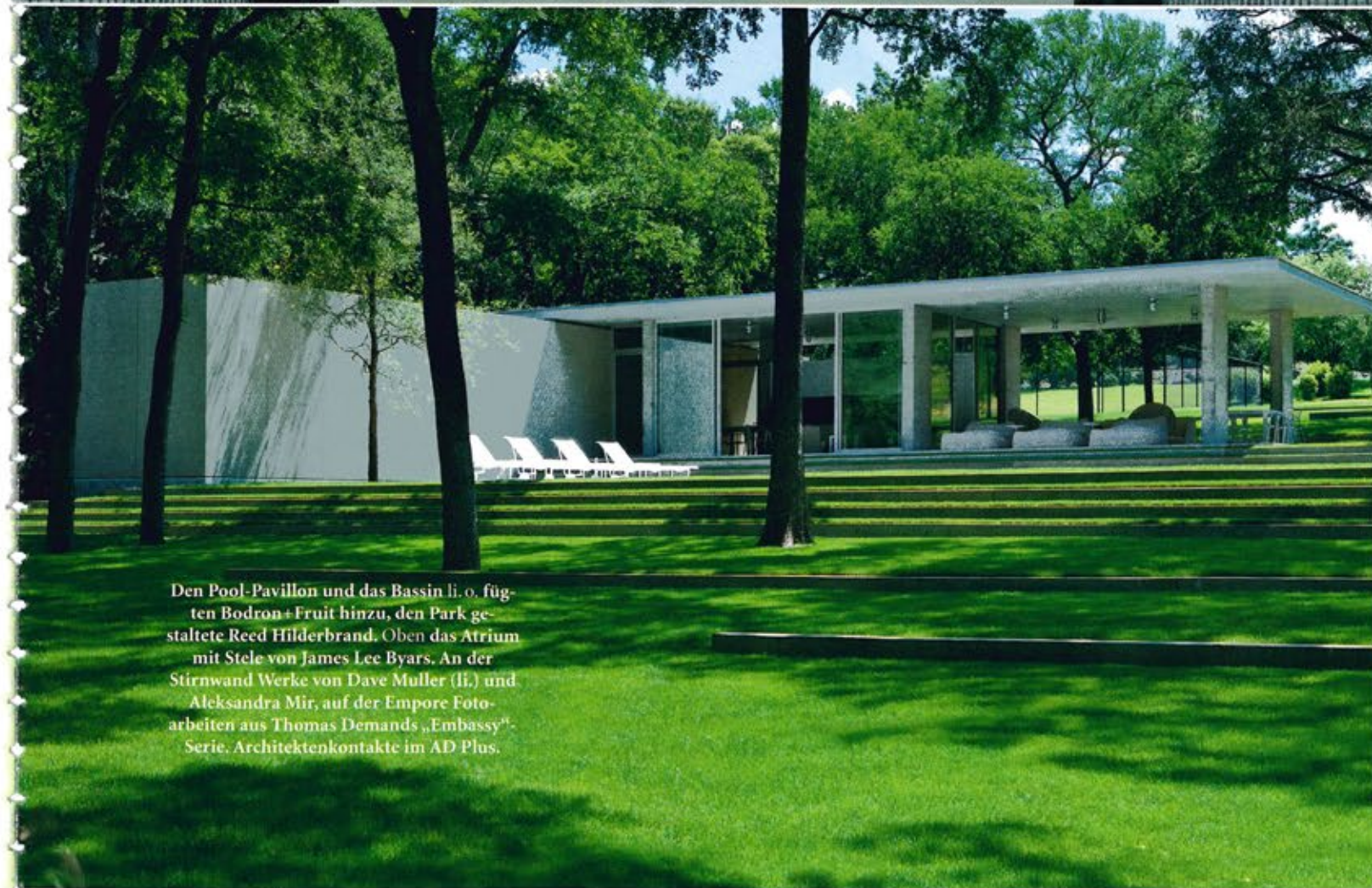
Das Interiorkonzept von Mil Bodron nahm den Ton auf, den Johnsons Travertinböden und Nussbaumpaneele angestimmt hatten. Neutrale Stoffe und Teppiche, dazu Möbel von William Haines, John Saladino, Joe D’Urso und Paul Laszlo entsprechen Bodrons Vorsatz, hier „das schönste Nichts, das wir finden können“ zu verwenden. Johnson hatte immer gehofft, die Becks würden ernsthaft

EINST WAR BECK HOUSE SCHAUPLATZ FÜR MONDÄNE FESTE. DIE HEUTIGEN BESITZER SAMMELN HIER KUNST.

Kunst sammeln. Sie taten es nie, die jetzigen Besitzer hingegen schon, und so schafft das neutrale Farbschema einen ruhigen Hintergrund für Werke von Künstlern wie James Lee Byars, Thomas Demand, Ross Bleckner oder John Chamberlain.

Mit Detailversessenheit und leichter Hand zugleich gelang es den beiden Architekten, dem Anwesen neues Leben einzuhauchen. Das diskret luxuriöse Landschaftsdesign von Reed Hilderbrand, einer Firma aus Watertown, Massachusetts, tat ein Übriges, Philip Johnsons Villa in eine Umgebung zu betten, die sie in der Beck’schen Ära nie wirklich gehabt hatte. Ein Großteil des Grundstücks war vollkommen überwuchert, das Gebäude selbst stand auf einem Sockel, der zur Fläche dahinter einfach schroff abfiel. Gary Hilderbrand erläutert das Konzept: „Wir wollten den Sockel ‚revidieren‘, sodass der Rest des Geländes nicht mehr so wirkt, als sei er vom Haus abgekoppelt.“ Nun sorgt eine Staffel vor Ort gegossener Betonstufen für eine sanfte Terrassierung des Areals. Die Vegetation wurde zurechtgestutzt, um den alten Pekannussbäumen und Zeder-Ulmen zu angemessener Geltung zu verhelfen; hinzu kamen Stechpalmen und Natchez-Kreppmyrte. Mit einem Wasserbassin gewannen Reed Hilderbrand einem überdachten Freiluftbereich, der Mrs. Beck als Gewächshaus gedient hatte, neue, attraktivere Seiten ab.

„Dieser Bau gibt einem Architekten ein paar harte Nüsse zu knacken“, resümiert Svend Fruit. Doch wie alle übrigen Beteiligten erlag auch er seinem majestätischen Charme. Und so gelang es, ein Gebäude, das leicht in Monumentalität und Kühle hätte erstarren können, ebenso glamourös wie angenehm bewohnbar wieder aufleben zu lassen. □



Den Pool-Pavillon und das Bassin li. o. fügten Bodron+Fruit hinzu, den Park gestaltete Reed Hilderbrand. Oben das Atrium mit Stele von James Lee Byars. An der Stirnwand Werke von Dave Muller (li.) und Aleksandra Mir, auf der Empore Fotoarbeiten aus Thomas Demands „Embassy“-Serie. Architektenkontakte im AD Plus.